

PROTOKOLL PREISGERICHTSSITZUNG DER 1. PHASE

EUROPAWEITER NICHT-OFFENER ZWEIPHASIGER FREIRAUMPLANERISCH-HOCHBAULICHER
IDEEN- UND REALISIERUNGSWETTBEWERB

SÜDERMARKT UND UMFELD FLENSBURG

Datum: 27.11.2025

Beginn: 08:30 Uhr

Ende: 16:00 Uhr

Protokoll: Jamie Wagner, Bosse Sottmann, Leonie Becker (metris studio)

IMPRESSUM

Heidelberg / Flensburg, den 05.12.2025

AUSLOBERIN

Stadt Flensburg - Fachbereich Stadtentwicklung und Klimaschutz
Am Pferdewasser 14, 24937 Flensburg

vertreten durch:

IHR Sanierungsträger – Flensburger Gesellschaft für Stadterneuerung mbH
Angelburger Straße 31, 24937 Flensburg

KOORDINATION | DURCHFÜHRUNG | AUSLOBUNG

Die Verfahrensbetreuung erfolgt durch die Bürogemeinschaft

metris studio | PLAN:KOOPERATIV,

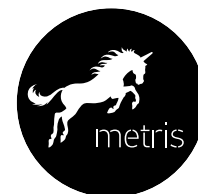
vertreten durch:

metris studio für architektur, stadt und landschaft
Bartels, Erl, Nichtern Partnerschaft mbB
Architekt:innen und Stadtplaner:innen

Marlene-Dietrich-Platz 1, 69126 Heidelberg

TITELBILD

Quelle: Stadt Flensburg



INHALT

ABLAUF DER SITZUNG	4
BEGRÜSSUNG UND KONSTITUIERUNG DES PREISGERICHTES (8:40 UHR)	4
KONSTITUIERUNG DES PREISGERICHTS UND FESTSTELLUNG DER ANWESENHEIT UND BE- SCHLUSSFÄHIGKEIT (8:45 UHR)	4
WAHL DES JURYVORSITZES (8:50 UHR)	6
BERICHT DER VORPRÜFUNG (8:55 UHR)	7
FORMALE VORPRÜFUNG	7
INHALTLICHE VORPRÜFUNG	7
BEURTEILUNGSKRITERIEN DES PREISGERICHTS FÜR DIE WETTBEWERBSARBEITEN	8
INFORMATIONSRUNDGANG (9:15 UHR)	9
ERSTER WERTUNGSRUNDGANG (10:40 UHR)	9
ZWEITER WERTUNGSRUNDGANG (13:30 UHR)	9
EMPFEHLUNGEN DER JURY (15:15 UHR)	10
WAHRUNG DER ANONYMITÄT (15:40 UHR)	10
ENTLASTUNG DER VORPRÜFUNG (15:45 UHR)	11
DANK UND AUSBLICK (15:50 UHR)	11
PROTOKOLL	11
BEURTEILUNGSTEXTE UND HINWEISE ZUR WEITEREN BEARBEITUNG	12
FUNKTIONSGEBÄUDE	12
MOBILITÄTSANGEBOTE	12
NUTZUNGSANGEBOTE	12
BIODIVERSITÄT, BAUMPFLANZUNGEN	12
TOPOGRAFIE	13

ABLAUF DER SITZUNG

08:40 Begrüßung

08:45 Konstituierung des Preisgerichtes

08:55 Bericht der Vorprüfung und Informationsrundgang

10:40 1. Rundgang – Teil 1

12:05 Mittagspause

12:35 1. Rundgang – Teil 2

13:30 2. Rundgang

15:15 Zusammenstellung der Überarbeitungshinweise

15:45 Ausblick und Verabschiedung

16:00 Ende

BEGRÜSSUNG UND KONSTITUIERUNG DES PREISGERICHTES (8:40 UHR)

Herr Niemöller, Stadtbaurat Stadt Flensburg, eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

Frau Becker begrüßt ebenfalls und leitet die Konstituierung des Preisgerichtes ein.

KONSTITUIERUNG DES PREISGERICHTS UND FESTSTELLUNG DER ANWESENHEIT UND BESCHLUSSFÄHIGKEIT (8:45 UHR)

Seitens des Fachpreisgerichtes sind anwesend:

5 FACHPREISRICHTER*INNEN (STIMMBERECHTIGT):

- Peter Köster, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt, Hamburg
- Sofia Petersson, M.Sc. Landschaftsarchitektin, Berlin
- Oliver Schulze, Architect. ARB, Kopenhagen
- Hendrik Jansen, Prof. Dr.-Ing. Stadtplaner, Dortmund
- Marek Langner, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt, Berlin

1 STELLVERTRETENDER FACHPREISRICHTER (STÄNDIG ANWESEND, NICHT STIMMBERECHTIGT):

- Peter Zastrow, Dipl.-Ing. Architekt und Stadtplaner, Heikendorf

Seitens des Fachpreisgerichtes ist nicht anwesend:

- Ulrike Böhm, Prof. Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin, Berlin (entschuldigt)

Seitens des Sachpreisgerichtes sind anwesend:

4 SACHPREISRICHTER*INNEN (STIMMBERECHTIGT):

- Stefan Niemöller, Stadtbaurat, Architektur, Stadt Flensburg
- Markus Pahl, Geschäftsführung, IHR Sanierungsträger
- Micha Gerundt, Projektmanager Südermarkt, Stadt Flensburg
- Glenn Dierking, SSW, stellv. Vorsitz Ausschuss für Umwelt, Planung und Stadtentwicklung, Stadt Flensburg (anwesend bis 14:00 Uhr)
- Stellvertretung: Tina Zitzmann, Abteilungsleitung, IHR Sanierungsträger (übernimmt Stimmrecht von Herrn Dierking ab 14:00 Uhr)

1 STELLVERTRETENDER SACHPREISRICHTER
(STÄNDIG ANWESEND, NICHT STIMMBERECHTIGT):

- Axel Böcker, Stadtbild und Denkmalpflege, Architekt, Stadt Flensburg (Vertretung für Stefan Niemöller)

Seitens des Sachpreisgerichtes ist nicht anwesend:

- Stefan Thomsen, Bündnis 90 die Grünen, Vorsitz Ausschuss für Umwelt, Planung und Stadtentwicklung, Stadt Flensburg

Seitens der Sachverständigen sind anwesend:

9 SACHVERSTÄNDIGE (NICHT STIMMBERECHTIGT):

- Cornelius Faßhauer, Wassermanagement/Starkregenereignisse, TBZ, Stadt Flensburg
- Anne Vollmer, Bauordnung, Rettungswege, Stadt Flensburg
- Kirsten Bester, Stadtbild und Denkmalpflege, Stadt Flensburg
- Dr. Marcus Friedrich, Kirche St. Nikolai, Flensburg
- Bente Jacobsen, Landschaftsplanung, Stadt Flensburg
- Esther Schumacher, Stadtplanung, Stadt Flensburg
- Jana Weselmann, Stadtplanung, IHR Sanierungsträger
- Simone Schwarz, Architektur, IHR Sanierungsträger
- Jonas Rømer, Leitung Fachbereich Stadtentwicklung und Klimaschutz, Stadt Flensburg

Seitens der zivilgesellschaftlichen Vertretung sind anwesend:

4 ZIVILGESELLSCHAFTLICHE VERTRETUNGEN (NICHT STIMMBERECHTIGT):

- Kirsten Kaack, ADS Grenzfriedensbund Haus der Familie
- Annika Efsun Schenkluhn, Stadtschüler*innenrat
- Franziska Krüger-Bley, Bürgerforum Südermarkt Plus
- Sabine Mehrgardt, Bürgerschaft allgemein

Seitens der Vorprüfung sind anwesend:

3 VORPRÜFER*INNEN

- Leonie Becker, metris studio
- Bosse Sottmann, metris studio
- Jamie Wagner, metris studio

Alle Stimmberechtigten sind anwesend:

- Peter Köster (Fachpreisgericht)
- Sofia Petersson (Fachpreisgericht)
- Oliver Schulze (Fachpreisgericht)
- Hendrik Jansen (Fachpreisgericht)
- Marek Langner (Fachpreisgericht)
- Stefan Niemöller (Sachpreisgericht)
- Markus Pahl (Sachpreisgericht)
- Micha Gerundt (Sachpreisgericht)
- Glenn Dierking (Sachpreisgericht bis 14:00 Uhr)
- Tina Zitzmann (Sachpreisgericht ab 14:00 Uhr)

Frau Becker stellt die Vollständigkeit und Beschlussfähigkeit der Jury mit neun anwesenden Stimmberechtigten (fünf Fachpreisrichter*innen und vier Sachpreisrichter*innen) fest.

WAHL DES JURYVORSITZES (8:50 UHR)

Herr Niemöller schlägt Herrn Köster als Juryvorsitz vor. Frau Becker bittet um Handzeichen: keine Gegenstimmen

Herr Köster nimmt die Aufgabe an und bedankt sich für das Vertrauen. Er lässt sich von allen Jurymitglieder versichern, dass sie außerhalb des Wettbewerbs keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmer*innen über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung gehabt haben, bis zur Jurysitzung keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten haben (Vorprüfer*innen ausgenommen), das Beratungsgeheimnis wahren und im Verlauf der Jurysitzung keine Vermutungen über die Verfasser*innen einer Arbeit äußern werden.

BERICHT DER VORPRÜFUNG (8:55 UHR)

Zur Einführung in den Bericht der Vorprüfung stellt Frau Becker die Art und Grundlagen des Wettbewerbsverfahrens sowie die Entwurfsaufgaben und Ziele des Wettbewerbs vor. Ein Exemplar des Vorprüfberichts wurde allen Jurymitgliedern, Gästen und Sachverständigen zu Beginn der Sitzung ausgehändigt. Es wird darauf hingewiesen, dass die Vorprüfberichte vertraulich zu behandeln sind und daher darum gebeten wird, die Berichte am Ende der Sitzung wieder beim Verfahrensmanagement abzugeben.

FORMALE VORPRÜFUNG

Frau Becker berichtet, dass 13 Wettbewerbsarbeiten beim Verfahrensmanagement eingereicht wurden. Bei 12 Arbeiten konnte die fristgerechte Abgabe geprüft und bestätigt werden. Für die Arbeit 0005 konnte die Fristgerechtigkeit nicht geprüft werden.

Herr Köster schlägt vor, die Arbeit unter der Voraussetzung im Verfahren zu belassen, dass die Verfasser*innen bei einem Weiterkommen den Nachweis zur fristgerechten Abgabe erbringen müssen. Wenn dies nicht erfolgt, würde die Arbeit 0005 ausgeschlossen. Keine Gegenstimmen.

Ein Verstoß gegen die Wahrung der Anonymität wurde nicht festgestellt. Von allen Einreichungen wurden die in der Auslobung geforderten und mit dem Rückfragenprotokoll präzisierten Wettbewerbsanforderungen im Wesentlichen erfüllt. Bei einigen Arbeiten gibt es kleinere Abweichungen im Layout. Alle Arbeiten sind aber vergleichbar und verständlich dargestellt.

Die Vorprüfung empfiehlt der Jury daher, alle neun betreffenden Arbeiten zur Bewertung zuzulassen. Herr Köster bittet um Abstimmung. Dieser Vorschlag wird von der Jury einstimmig angenommen. Alle Arbeiten werden zum Verfahren zugelassen.

INHALTLICHE VORPRÜFUNG

Frau Becker stellt die allgemeinen Ergebnisse der Vorprüfung vor. Die inhaltliche Vorprüfung erfolgte durch das Verfahrensmanagement und die jeweils thematisch zuständigen Sachverständigen. Die Vorprüfung durch die Sachverständigen fand vom 10.11.2025 bis 26.11.2025 statt.

Die Ergebnisse der Vorprüfung sind im vorgelegten Vorprüfbericht zusammengefasst. Dieser legt nochmal das Wettbewerbsverfahren und die Themen und Prüfaspekte der inhaltlichen Vorprüfung dar. Im zweiten Teil des Vorprüfberichts findet sich eine vergleichende Darstellung der Entwürfe anhand der Lagepläne sowie der Details und Visualisierungen. Für jede Arbeit wird die Beurteilung der einzelnen Prüfkriterien durch die Vorprüfung in der Form eines Ampelsystems dargestellt.

BEURTEILUNGSKRITERIEN DES PREISGERICHTS FÜR DIE WETTBEWERBSARBEITEN

Die inhaltliche Vorprüfung wurde anhand der in der Auslobung formulierten Kriterien durchgeführt und gliederte sich in die folgenden übergeordneten Prüfthemen:

1. GESAMTKONZEPTION & GESTALTQUALITÄT

Ablesbarkeit von Leitbild, Nutzungskonzept und gestaltbestimmender Grundidee, räumliche Klarheit und Proportionierung des Platzes insbesondere in Bezug auf Maßstab, Aufenthaltsqualität und Orientierung, Einbindung in das historische Altstadtgefüge (insb. Kirche St. Nikolai), Umgang mit Topografie durch überzeugende Integration vorhandener Höhendifferenzen, kohärente Material-, Farb- und Möblierungssprache, atmosphärisch und funktional stimmige Beleuchtung.

2. FUNKTIONALITÄT & NUTZUNGSFLEXIBILITÄT

Multifunktionale Nutzbarkeit bzw. Leistungsfähigkeit als Wochenmarkt und für Veranstaltungen, Attraktivität und Alltagstauglichkeit bezogen auf Aufenthaltsqualität, Zugänglichkeit und Robustheit im täglichen Gebrauch, Integration von ÖPNV-Funktionen, insbesondere bezogen auf gut erreichbare und sinnvoll eingebundene Bushaltestellen, Reduktion von Barrieren, konfliktarme Koexistenz von Mobilitätsformen des Umweltverbundes, stadträumliche Verknüpfung und Durchlässigkeit des Quartiers.

3. KLIMA-, UMWELT- UND BIODIVERSITÄTSLEISTUNG

Hitzeschutz und Mikroklima (Albedo, Verschattung), Regenwassermanagement (Retention, Notwasserwege), ökologische Aufwertung (Baumstandorte, insektenfreundliche und standortgerechte Bepflanzung).

4. SOZIALE INKLUSION, SICHERHEIT & AUFENTHALTSQUALITÄT

Niedrigschwellige Begegnungsräume für alle zukünftigen Nutzer*innengruppen, verbesserte subjektive Sicherheit, Umgang mit Nutzungskonflikten.

5. REALISIERBARKEIT & WIRTSCHAFTLICHKEIT

Plausible Bauabschnittsbildung mit Zeit- und Kostenschätzung (1. Bauabschnitt = 2,4 Mio. € brutto) sowie Wartungs- und Betriebsaufwand, Konzeptentwurf, dass zentrale Funktionen (z. B. Anfahrtswege zu Arztpraxen, Rettungswege etc.) in allen Bauphasen gewährleistet bleiben

Abschließend bedankt sich Frau Becker bei den Sachverständigen für die Unterstützung bei der Vorprüfung und verweist auf die Beteiligungsveranstaltung, bei der Interessierte aus der Öffentlichkeit Anmerkungen und Kommentare zu den ausgestellten Beiträgen der ersten Phase abgegeben haben. Die Ergebnisse aus der Beteiligung der Öffentlichkeit werden zusammengefasst im ersten Wertungsrundgang zu jedem Beitrag durch das Verfahrensmanagement vorgestellt werden.

INFORMATIONSRUNDGANG (9:15 UHR)

Im anschließenden digitalen Informationsrundgang stellen Frau Becker und Herr Sottmann anhand der eingereichten Pläne die Grundzüge jeder Arbeit ausführlich und wertungsfrei vor. Frau Wagner stellt zu jeder Arbeit jeweils die wesentlichen Meinungen aus der öffentlichen Veranstaltung vor.

Im Anschluss findet eine kurze Pause statt.

ERSTER WERTUNGSRUNDGANG (10:40 UHR)

Vor Beginn des ersten Wertungsrundgangs weist der Vorsitzende daraufhin, dass es in der Phase 1 um einen grundsätzlichen Lösungsansatz geht, erst in der Phase 2 geht es darum, weitergehende Aspekte zu bearbeiten. Es höchstens sechs Beiträge in die Phase 2 kommen, daher geht es jetzt darum, die vorhandenen Lösungsansätze mit Blick auf deren Potenzial für die Weiterentwicklung zu beurteilen.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass Beiträge im ersten Wertungsrundgang nur einstimmig und in allen weiteren Rundgängen mit einfacher Mehrheit ausgeschieden werden können. Er bittet die Sachverständigen um Mitteilung, falls wichtige Informationen zu den einzelnen Beiträgen zu ergänzen sind.

Der Vorsitzende bittet die Fachpreisrichter*innen, die Arbeiten einzeln und nacheinander mit Blick auf die in der Auslobung benannten Bewertungskriterien zu präsentieren. Nach ausführlicher Diskussion und Kenntnisnahme der Kommentare aus der Öffentlichkeit zu jedem Beitrag stimmt die Jury im ersten Wertungsrundgang jeweils einzeln über den Verbleib der jeweiligen Entwürfe ab.

Um 12:00 Uhr wird eine kurze, 30-minütige Mittagspause eingelegt und anschließend wird der erste Wertungsrundgang fortgesetzt.

Nach ausführlicher Diskussion werden die Arbeiten 0004 und 0011 im ersten Wertungsrundgang einstimmig ausgeschieden.

Von den 13 eingereichten Arbeiten verbleiben demnach 11 Arbeiten im weiteren Verfahren.

ZWEITER WERTUNGSRUNDGANG (13:30 UHR)

Der Vorsitzende bittet die Fachpreisrichter*innen die Arbeiten wieder nacheinander, diesmal in umgekehrter Reihenfolge im Detail und mit Fokus auf das freiräumliche und städtebaulich-hochbauliche Konzept wertend zu präsentieren. Die Interpretation des Platzraums, die Positionierung des Funktionsgebäudes, der Umgang mit der Topografie und die vielfältige Nutzbarkeit des Platzes mit Blick auf mögliche Nutzungskonflikte sollten in diesem Rundgang genauer betrachtet werden. Er bittet die Fachpreisrichter*innen am Ende ihrer Vorstellung eine Empfehlung abzugeben, ob nach ihrer Bewertung ein Beitrag weiterkommen oder ausscheiden soll. Die Sachverständigen und das Verfahrensmanagement ergänzen wichtige Informationen zu den einzelnen Beiträgen.

Nach intensiver Diskussion jedes Entwurfs und seiner Vor- und Nachteile stimmt die Jury in diesem zweiten Wertungsrundgang über den Verbleib oder Ausscheiden der verbliebenen 11 Arbeiten ab.

Im zweiten Wertungsrundgang werden nach ausführlicher Diskussion die folgenden Beiträge ausgeschieden:

Kennziffer	Abstimmungsergebnis
-------------------	----------------------------

0002	0:9
0003	0:9
0005	4:5
0006	2:7
0009	0:9
0012	0:9

Es verbleiben die folgenden Arbeiten im Verfahren:

Kennziffer	Abstimmungsergebnis
-------------------	----------------------------

0001	8:1
0007	9:0
0008	8:1
0010	9:0
0013	9:0

Nach Abschluss des zweiten Wertungsrundgangs stellt der Juryvorsitzende die Frage, ob es Rückholanträge gäbe. Dies wird von den übrigen Mitgliedern der Jury einstimmig verneint.

Somit werden die fünf Beiträge mit den Kennziffern 0001, 0007, 0008, 0010 und 0013 für die zweite Phase des Wettbewerbs zugelassen.

EMPFEHLUNGEN DER JURY (15:15 UHR)

Der Juryvorsitzende bittet um Vorschläge für Empfehlungen zur weiteren Bearbeitung für die verbleibenden fünf Teams.

Das Verfahrensmanagement protokolliert die allgemeinen Empfehlungen zur weiteren Bearbeitung der einzelnen Beiträge und stimmt diese abschließend mit den Jurymitgliedern, dem Vorsitzenden sowie der Ausloberin abzustimmen. Die abgestimmten Empfehlungen werden im Anschluss den Planungsteams durch das Verfahrensmanagement anonym zugeleitet.

WAHRUNG DER ANONYMITÄT (15:40 UHR)

Die Verfassererklärungen bleiben bis zum Abschluss des Wettbewerbs mit der 2. Phase ungeöffnet, so dass die Anonymität weiterhin gewahrt bleibt.

ENTLASTUNG DER VORPRÜFUNG (15:45 UHR)

Auf Antrag des Vorsitzenden wird die Vorprüfung einstimmig entlastet. Peter Köster bedankt sich für das gute Miteinander und wünscht der Ausloberin viel Glück für die zweite Phase des Verfahrens.

DANK UND AUSBLICK (15:50 UHR)

Zum Abschluss der Jurysitzung bedankt sich Herr Niemöller als Vertreter der Ausloberin bei allen Beteiligten für die konstruktive und zielorientierte Diskussion, insbesondere auch beim Vorsitzenden für die zielführende Leitung der Sitzung. Er wünscht allen Anwesenden einen guten Heimweg.

Die Sitzung endet um 16:00 Uhr.

PROTOKOLL

Das Protokoll wurde vom Verfahrensmanagement erstellt und mit der Ausloberin und dem Juryvorsitzenden abgestimmt. Das abgestimmte Protokoll der ersten Jurysitzung wird allen Wettbewerbsteilnehmer*innen sowie den Mitgliedern des Preisgerichts zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmerliste liegt beim Verfahrensmanagement vor.

BEURTEILUNGSTEXTE UND HINWEISE ZUR WEITEREN BEARBEITUNG

Folgende allgemeine Hinweise zur weiteren Bearbeitung werden allen Teilnehmenden zur Verfügung gestellt:

FUNKTIONSGEBÄUDE

(1) Funktionsgebäude: für die zweite Phase des Verfahrens wird um nachvollziehbare, schematische Darstellungen zu den unterschiedlichen Nutzungen und zu den architektonischen Qualitäten der jeweiligen Gebäude gebeten.

(2) Die Maßstäblichkeit bzw. Größenverhältnisse des Gebäude im Verhältnis zum Freiraum sollte überprüft werden.

MOBILITÄTSANGEBOTE

(3) Es sollte geprüft werden, ob zeitgemäße Mobilitätsangebote mit den vorgeschlagenen hochbaulichen Maßnahmen kombiniert werden können.

(4) Die Bushaltestellen an der südlichen Platzkante des Südermarkts sollten auch in ihrer baulichen Ausprägung (Wetterschutz) berücksichtigt werden.

(5) Mit Schleppkurven soll die Befahrbarkeit bzw. Erreichbarkeit der vorgeschlagenen Verkehrsplanung nachgewiesen werden.

(6) Wie in der Auslobung beschrieben, kann bis auf die barrierefreien Stellplätze im Vorbereich auf Stellplätze verzichtet werden.

NUTZUNGSANGEBOTE

(7) Spezielle Angebote für Kinder, Jugendliche bzw. Familien sollten auch mit Blick auf die historische Bedeutung des Südermarkts stärker berücksichtigt werden.

(8) Die Anzahl und Aufstellung der Marktstände ist zeichnerisch eindeutig nachzuweisen.

(9) Brunnen oder Wasserspiele sind ein wertvoller Beitrag zur Gestaltung des Südermarkts und sollten in Bezug auf Ihre Einbindung und Nutzung weiter ausgearbeitet werden.

BIODIVERSITÄT, BAUMPFLANZUNGEN

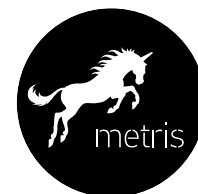
(10) Die vorgeschlagenen Baumpflanzungen und sonstige Pflanzungen sind mit den mit der Auslobung versandten Leitungsplänen und der unterirdischen Infrastruktur zu überprüfen. Die vorgeschlagenen Baumstandorte sind im Prüfplan digital darzustellen.

(11) Mit dem Protokoll wird ein Gutachten zum Artenschutz versandt, das ergänzende Informationen gibt und das in der zweiten Phase Berücksichtigung finden sollte.

(12) Der Wurzelbereich von Bestandsbäumen sollte bei der Planung stärker berücksichtigt werden.

TOPOGRAFIE

(13) Rampen und Treppenanlagen sollten in der zweiten Phase detaillierter auf die konkreten Geländehöhen reagieren. Anhand von z.B. Höhenkoten solle die Funktionalität der Rampen und Treppen plausibel nachgewiesen werden.



PROTOKOLL PREISGERICHTSSITZUNG DER 2. PHASE

EUROPAWEITER NICHT-OFFENER ZWEIPHASIGER FREIRAUMPLANERISCH-HOCHBAULICHER
IDEEN- UND REALISIERUNGSWETTBEWERB

SÜDERMARKT UND UMFELD FLENSBURG

Datum: 19.03.2026

Beginn: 9:05 Uhr

Ende: 17:00 Uhr

Protokoll: Bosse Sottmann, Leonie Becker (metris studio)

IMPRESSUM

Heidelberg / Flensburg, den 02.04.2026

AUSLOBERIN

Stadt Flensburg - Fachbereich Stadtentwicklung und Klimaschutz
Am Pferdewasser 14, 24937 Flensburg

vertreten durch:

IHR Sanierungsträger – Flensburger Gesellschaft für Stadterneuerung mbH
Angelburger Straße 31, 24937 Flensburg

KOORDINATION | DURCHFÜHRUNG | AUSLOBUNG

Die Verfahrensbetreuung erfolgt durch die Bürogemeinschaft

metris studio | PLAN:KOOOPERATIV,

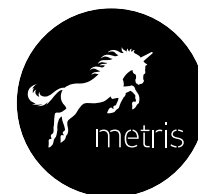
vertreten durch:

metris studio für architektur, stadt und landschaft
Bartels, Erl, Nichtern Partnerschaft mbB
Architekt:innen und Stadtplaner:innen

Marlene-Dietrich-Platz 1, 69126 Heidelberg

TITELBILD

Quelle: Stadt Flensburg



INHALT

ABLAUF DER SITZUNG	4
KONSTITUIERUNG DES PREISGERICHTS SOWIE FESTSTELLUNG DER ANWESENHEIT UND BE- SCHLUSSFÄHIGKEIT	4
BESTÄTIGUNG DES JURYVORSITZES	7
BERICHT DER VORPRÜFUNG	7
INFORMATIONSRUNDGANG	10
ERSTER WERTUNGSRUNDGANG	10
ZWEITER WERTUNGSRUNDGANG	10
VERFASSUNG DER BEURTEILUNGSTEXTE UND ÜBERARBEITUNGSHINWEISE	10
ENGERE WAHL	11
FESTLEGUNG DER RANGFOLGE UND PREISVERTEILUNG	11
EMPFEHLUNGEN DES PREISGERICHTS	12
AUFHEBUNG DER ANONYMITÄT	12
ENTLASTUNG DER VORPRÜFUNG	12
RÜCKGABE DES VORSITZES AN DIE AUSLOBERIN	12
DANK UND AUSBLICK	12
PROTOKOLL	13
ANLAGE A – EMPFEHLUNGEN DES PREISGERICHTS	15
ANLAGE B – VERFASSEN*INNEN DER ARBEITEN UND BEURTEILUNGSTEXTE DER 2. PHASE	16
ANLAGE C – VERFASSEN*INNEN DER ARBEITEN UND BEURTEILUNGSTEXTE DER 1. PHASE	22
ANLAGE D – TEILNEHMENDE DER 2. PREISGERICHTSSITZUNG	29

ABLAUF DER SITZUNG

09:05 Beginn der Sitzung und Begrüßung durch Herrn Niemöller

09:07 Konstituierung des Preisgerichts sowie Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit

09:10 Bericht der Vorprüfung mit Informationsrundgang

10:30 Kurze Pause

10:50 1. Wertungsrundgang

12:30 Mittagspause

13:00 2. Wertungsrundgang

14:30 Verfassung der Beurteilungstexte und Überarbeitungshinweise

15:30 Engere Wahl

16:00 Festlegung der Rangfolge und Preisverteilung

16:25 Empfehlungen des Preisgerichts

16:30 Aufhebung der Anonymität

16:50 Entlastung der Vorprüfung

16:52 Übergabe des Vorsitzes an die Ausloberin

16:55 Dank und Ausblick

17:00 Ende der Sitzung

Im Anschluss der Sitzung: Benachrichtigung der Preisträger*innen durch die Ausloberin

KONSTITUIERUNG DES PREISGERICHTS SOWIE FESTSTELLUNG DER ANWESENHEIT UND BESCHLUSSFÄHIGKEIT

Herr Niemöller, Stadtbaurat Stadt Flensburg, eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

Frau Becker begrüßt ebenfalls und leitet die Konstituierung des Preisgerichtes ein.

Frau Becker prüft die Anwesenheit und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Demnach sind folgende Personen in der Preisgerichtssitzung anwesend:

Stimmberechtigte Preisrichter*innen:

- Peter Köster (Fachpreisgericht)
- Sofia Petersson (Fachpreisgericht)
- Oliver Schulze (Fachpreisgericht)
- Hendrik Jansen (Fachpreisgericht)
- Marek Langner (Fachpreisgericht)
- Stefan Niemöller (Sachpreisgericht)
- Markus Pahl (Sachpreisgericht)
- Glenn Dierking (Sachpreisgericht)
- Micha Gerundt (Sachpreisgericht bis 16:00 Uhr)
- Tina Zitzmann (Sachpreisgericht ab 16:00 Uhr)

Seitens des Fachpreisgerichtes sind anwesend:

5 FACHPREISRICHTER*INNEN (STIMMBERECHTIGT):

- Peter Köster, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt, Hamburg
- Sofia Petersson, M.Sc. Landschaftsarchitektin, Berlin
- Oliver Schulze, Architect. ARB, Kopenhagen
- Hendrik Jansen, Prof. Dr.-Ing. Stadtplaner, Dortmund
- Marek Langner, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt, Berlin

1 STELLVERTRETENDER FACHPREISRICHTER
(STÄNDIG ANWESEND, NICHT STIMMBERECHTIGT):

- Peter Zastrow, Dipl.-Ing. Architekt und Stadtplaner, Heikendorf

Seitens des Fachpreisgerichtes ist nicht anwesend:

- Ulrike Böhm, Prof. Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin, Berlin (entschuldigt)

Seitens des Sachpreisgerichtes sind anwesend:

4 SACHPREISRICHTER*INNEN (STIMMBERECHTIGT):

- Stefan Niemöller, Stadtbaurat, Architektur, Stadt Flensburg
- Markus Pahl, Geschäftsführung, IHR Sanierungsträger
- Glenn Dierking, SSW, stellv. Vorsitz Ausschuss für Umwelt, Planung und Stadtentwicklung, Stadt Flensburg
- Micha Gerundt, Projektmanager Südermarkt, Stadt Flensburg (anwesend bis 16:00 Uhr)
- Stellvertretung: Tina Zitzmann, Abteilungsleitung, IHR Sanierungsträger (übernimmt Stimmrecht von Herrn Gerundt ab 16:00 Uhr)

1 STELLVERTRETENDER SACHPREISRICHTER

(STÄNDIG ANWESEND, NICHT STIMMBERECHTIGT):

- Axel Böcker, Stadtbild und Denkmalpflege, Architekt, Stadt Flensburg (Vertretung für Stefan Niemöller)

Seitens des Sachpreisgerichtes ist nicht anwesend:

- Stefan Thomsen, Bündnis 90 die Grünen, Vorsitz Ausschuss für Umwelt, Planung und Stadtentwicklung, Stadt Flensburg

Seitens der Sachverständigen sind anwesend:

11 SACHVERSTÄNDIGE (NICHT STIMMBERECHTIGT):

- Cornelius Faßhauer, Wassermanagement/Starkregenereignisse, TBZ, Stadt Flensburg
- Anne Vollmer, Bauordnung, Rettungswege, Stadt Flensburg
- Kirsten Bester, Stadtbild und Denkmalpflege, Stadt Flensburg
- Dr. Marcus Friedrich, Kirche St. Nikolai, Flensburg
- Anna Funcke, Innenstadtmanagement, Stadt Flensburg
- Kim Sabrina Illinger, Stadtplanung, IHR Sanierungsträger
- Birgit Jensen, Bauingenieurswesen / Statik, IHR Sanierungsträger
- Bente Jacobsen, Landschaftsplanung, Stadt Flensburg
- Esther Schumacher, Stadtplanung, Stadt Flensburg
- Simone Schwarz, Architektur, IHR Sanierungsträger
- Katja Mendzigall, Klimaökologie, Geo-Net Umwelt Consulting, Hannover

Seitens der zivilgesellschaftlichen Vertretung sind anwesend:

3 ZIVILGESELLSCHAFTLICHE VERTRETUNGEN (NICHT STIMMBERECHTIGT):

- Kirsten Kaack, ADS Grenzfriedensbund Haus der Familie
- Timo Blanke, Bürgerforum Südermarkt Plus
- Sabine Mehrgardt, Bürgerschaft allgemein

Seitens der Vorprüfung sind anwesend:

4 VORPRÜFER*INNEN

- Leonie Becker, metris studio
- Charis Nichtern, metris studio
- Bosse Sottmann, metris studio
- Jana Weselmann, Stadtplanung, IHR Sanierungsträger

Dem Büro metris studio wird die Protokollführung übertragen.

BESTÄTIGUNG DES JURYVORSITZES

Herr Köster übernahm in der 1. Preisgerichtssitzung den Vorsitz. Es wird zur Abstimmung gestellt, ob er diese Funktion weiter erfüllen soll.

Frau Becker bittet um Handzeichen: keine Gegenstimmen.

Herr Köster nimmt die Aufgabe an und bedankt sich für das erneute Vertrauen. Er lässt sich von allen Jurymitgliedern versichern, dass sie außerhalb des Wettbewerbs keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmer*innen über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung gehabt haben, bis zur Jurysitzung keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten haben (Vorprüfer*innen ausgenommen), das Beratungsgeheimnis wahren und im Verlauf der Jurysitzung keine Vermutungen über die Verfasser*innen einer Arbeit äußern werden.

BERICHT DER VORPRÜFUNG

Zur Einführung in den Bericht der Vorprüfung stellt Frau Becker die Art und Grundlagen des Wettbewerbsverfahrens sowie die Entwurfsaufgaben und Ziele des Wettbewerbs vor. Ein Exemplar des Vorprüfberichts wurde allen Jurymitgliedern, Gästen und Sachverständigen zu Beginn der Sitzung ausgehändigt. Es wird darauf hingewiesen, dass die Vorprüfberichte vertraulich zu behandeln sind. Es wird daher darum gebeten, die Berichte am Ende der Sitzung wieder beim Verfahrensmanagement abzugeben.

FORMELLE VORPRÜFUNG

Vortrag und Abstimmung.

Alle Arbeiten werden zum Verfahren zugelassen.

INHALTLICHE VORPRÜFUNG

Frau Becker stellt die allgemeinen Ergebnisse der Vorprüfung vor. Die inhaltliche Vorprüfung erfolgte durch das Verfahrensmanagement und die jeweils thematisch zuständigen Sachverständigen. Die Vorprüfung fand vom 27.02.2026 bis 13.03.2026 statt.

Die Ergebnisse der Vorprüfung sind im vorgelegten Vorprüfbericht zusammengefasst. Dieser legt das Wettbewerbsverfahren und die Themen und Prüfaspekte der inhaltlichen Vorprüfung dar. Im ersten Teil des Vorprüfberichts sind die Überarbeitungshinweise aus der 1. Jurysitzung enthalten, welche den Teilnehmenden am 08.12.2025 zugegangen waren. Im zweiten Teil des Vorprüfberichts findet sich eine vergleichende Darstellung der Entwürfe anhand der Lagepläne und Visualisierungen. Für jede Arbeit wird die Beurteilung der einzelnen Prüfkriterien durch die Vorprüfung in Form eines Ampelsystems dargestellt.

BEURTEILUNGSKRITERIEN DES PREISGERICHTS FÜR DIE WETTBEWERBSARBEITEN

Die inhaltliche Vorprüfung wurde anhand der in der Auslobung formulierten Kriterien durchgeführt und gliederte sich in die folgenden übergeordneten Prüft Themen:

1. GESAMTKONZEPTION & GESTALTQUALITÄT

Ablesbarkeit von Leitbild, Nutzungskonzept und gestaltbestimmender Grundidee, räumliche Klarheit und Proportionierung des Platzes, insbesondere in Bezug auf Maßstab, Aufenthaltsqualität und Orientierung, Einbindung in das historische Altstadtgefüge (insb. Kirche St. Nikolai), Umgang mit Topografie durch überzeugende Integration vorhandener Höhendifferenzen, kohärente Material-, Farb- und Möblierungssprache, atmosphärisch und funktional stimmige Beleuchtung.

2. FUNKTIONALITÄT & NUTZUNGSFLEXIBILITÄT

Multifunktionale Nutzbarkeit bzw. Leistungsfähigkeit als Wochenmarkt und für Veranstaltungen, Attraktivität und Alltagstauglichkeit bezogen auf Aufenthaltsqualität, Zugänglichkeit und Robustheit im täglichen Gebrauch, Integration von ÖPNV-Funktionen, insbesondere bezogen auf gut erreichbare und sinnvoll eingebundene Bushaltestellen, Reduktion von Barrieren, konfliktarme Koexistenz von Mobilitätsformen des Umweltverbundes, stadträumliche Verknüpfung und Durchlässigkeit des Quartiers.

3. KLIMA-, UMWELT- UND BIODIVERSITÄTSLEISTUNG

Hitzeschutz und Mikroklima (Albedo, Verschattung), Regenwassermanagement (Retention, Notwasserwege), ökologische Aufwertung (Baumstandorte, insektenfreundliche und standortgerechte Bepflanzung).

4. SOZIALE INKLUSION, SICHERHEIT & AUFENTHALTSQUALITÄT

Niedrigschwellige Begegnungsräume für alle zukünftigen Nutzer*innengruppen, verbesserte subjektive Sicherheit, Umgang mit Nutzungskonflikten.

5. REALISIERBARKEIT & WIRTSCHAFTLICHKEIT

Plausible Bauabschnittsbildung mit Zeit- und Kostenschätzung (1. Bauabschnitt = 2,4 Mio. € brutto) sowie Wartungs- und Betriebsaufwand, Konzeptentwurf beinhaltet Gewährleistung von zentralen Funktionen in allen Bauphasen (z. B. Anfahrtswege zu Arztpraxen, Rettungswege etc.).

ÜBERARBEITUNGSHINWEISE AUS DER 1. PREISGERICHTSSITZUNG

Folgende allgemeine Hinweise zur weiteren Bearbeitung wurden allen Teilnehmenden am 08.12.2025 zur Verfügung gestellt:

FUNKTIONSGEBÄUDE

(1) Funktionsgebäude: für die zweite Phase des Verfahrens wird um nachvollziehbare, schematische Darstellungen zu den unterschiedlichen Nutzungen und zu den architektonischen Qualitäten der jeweiligen Gebäude gebeten.

(2) Die Maßstäblichkeit bzw. Größenverhältnisse des Gebäudes im Verhältnis zum Freiraum sollte überprüft werden.

MOBILITÄTSANGEBOTE

(3) Es sollte geprüft werden, ob zeitgemäße Mobilitätsangebote mit den vorgeschlagenen hochbaulichen Maßnahmen kombiniert werden können.

(4) Die Bushaltestellen an der südlichen Platzkante des Südermarkts sollten auch in ihrer baulichen Ausprägung (Wetterschutz) berücksichtigt werden.

(5) Mit Schleppkurven soll die Befahrbarkeit bzw. Erreichbarkeit der vorgeschlagenen Verkehrsplanung nachgewiesen werden.

(6) Wie in der Auslobung beschrieben, kann, bis auf die barrierefreien Stellplätze, im Vorbereich der Kirche auf Stellplätze verzichtet werden.

NUTZUNGSANGEBOTE

(7) Spezielle Angebote für Kinder, Jugendliche bzw. Familien sollten auch mit Blick auf die historische Bedeutung des Südermarkts stärker berücksichtigt werden.

(8) Die Anzahl und Aufstellung der Marktstände ist zeichnerisch eindeutig nachzuweisen.

(9) Brunnen oder Wasserspiele sind ein wertvoller Beitrag zur Gestaltung des Südermarkts und sollten in Bezug auf ihre Einbindung und Nutzung weiter ausgearbeitet werden.

BIODIVERSITÄT, BAUMPFLANZUNGEN

(10) Die vorgeschlagenen Baumpflanzungen und sonstige Pflanzungen sind mit den, mit der Auslobung versandten, Leitungsplänen und der unterirdischen Infrastruktur zu überprüfen. Die vorgeschlagenen Baumstandorte sind im Prüfplan digital darzustellen.

(11) Mit dem Protokoll wird ein Gutachten zum Artenschutz versandt, das ergänzende Informationen gibt und das in der zweiten Phase Berücksichtigung finden sollte.

(12) Der Wurzelbereich von Bestandsbäumen sollte bei der Planung stärker berücksichtigt werden.

TOPOGRAFIE

(13) Rampen und Treppenanlagen sollten in der zweiten Phase detaillierter auf die konkreten Geländehöhen reagieren. Anhand von z. B. Höhenkoten sollte die Funktionalität der Rampen und Treppen plausibel nachgewiesen werden.

Anschließend bedankt sich Frau Becker bei den Sachverständigen für die Unterstützung bei der Vorprüfung und verweist auf die Beteiligungsveranstaltung, bei der Interessierte aus der Öffentlichkeit Anmerkungen und Kommentare zu den ausgestellten Beiträgen der zweiten Phase abgegeben haben. Die Ergebnisse aus der Beteiligung der Öffentlichkeit werden zusammengefasst im ersten Wertungsrundgang zu jedem Beitrag durch das Verfahrensmanagement vorgestellt.

INFORMATIONSRUNDGANG

Im anschließenden digitalen Informationsrundgang stellen Frau Becker und Herr Sottmann anhand der eingereichten Pläne die Grundzüge jeder Arbeit ausführlich und wertungsfrei vor. Herr Sottmann stellt zu jeder Arbeit jeweils die wesentlichen Meinungen aus der öffentlichen Veranstaltung vor.

Im Anschluss findet eine kurze Pause statt.

ERSTER WERTUNGSRUNDGANG

Im ersten Wertungsrundgang erfolgt eine kritische Beurteilung der Arbeiten sowie die Prüfung auf grundsätzliche und schwerwiegende Mängel.

Es wird keine der Arbeiten ausgeschieden, die Arbeiten 0001, 0002, 0003, 0004 und 0005 verbleiben im Verfahren.

Im Anschluss findet die Mittagspause statt.

ZWEITER WERTUNGSRUNDGANG

Im zweiten Wertungsrundgang wird die Auseinandersetzung mit den Arbeiten jeweils vertieft. Anschließend wird wie folgt abgestimmt:

Kennziffer	Abstimmungsergebnis (dafür:dagegen)
0001	5:4
0002	0:9
0003	9:0
0004	6:3
0005	0:9

Damit scheiden die Arbeiten 0002 und 0005 im 2. Wertungsrundgang aus.

Es verbleiben die folgenden Arbeiten im Verfahren: 0001, 0003 und 0004

VERFASSUNG DER BEURTEILUNGSTEXTE UND ÜBERARBEITUNGSHINWEISE

Auf Vorschlag von Herrn Köster entscheidet das Preisgericht einstimmig, für alle Arbeiten des 2. Rundganges einen Beurteilungstext zu verfassen. Dies soll die sehr hohe Qualität der Arbeiten und die intensive Auseinandersetzung mit der komplexen Aufgabenstellung würdigen.

Die Texte werden von den Fachpreisrichter*innen mit Unterstützung der Sachpreisrichter*innen und Sachverständigen verfasst. Anschließend erfolgt die Verlesung und Diskussion. Die Fachpreisrichter*innen werden gebeten, die Texte an das Verfahrensmanagement zu übergeben.

Die Beurteilungstexte sind in Anlage B (Teil dieses Dokuments) zu finden.

ENGERE WAHL

Die drei verbleibenden Arbeiten in der Engeren Wahl

0001
0003
0004

werden noch einmal gegenübergestellt. Es kann noch keine eindeutige Rangfolge festgelegt werden.

FESTLEGUNG DER RANGFOLGE UND PREISVERTEILUNG

Nach intensiver Auseinandersetzung mit den drei Arbeiten stellt Herr Köster die in der Auslobung vorgesehene Preisverteilung vor:

Die Ausloberin stellt einen Betrag von 90.300 € netto zur Verfügung. Davon sind jeweils 5.000 € als Bearbeitungshonorar für alle Teilnehmenden der 2. Phase vorgesehen (im Fall von 5 Teilnehmenden in der 2. Phase entspricht das 25.000 € netto). Der Rest wird als Preisgeld an die Preisträger*innen vergeben. Anerkennungen sind nicht vorgesehen.

Folgende Aufteilung der Wettbewerbssumme unter den Wettbewerbsteilnehmer*innen ist vorgesehen:

1. Preis: 50% des Preisgelds = 32.650 € bei 5 Teilnehmenden in der 2. Phase
2. Preis: 30% des Preisgelds = 19.590 € bei 5 Teilnehmenden in der 2. Phase
3. Preis: 20% des Preisgelds = 13.060 € bei 5 Teilnehmenden in der 2. Phase

Das Preisgericht kann durch einstimmigen Beschluss die Aufteilung der Preise sowie die Aufteilung des Gesamtbetrags ändern.

Es werden mehrere Vorschläge zur Diskussion gestellt.

Im Anschluss wird abgestimmt. Das Preisgericht beschließt einstimmig die Änderung der Preisverteilung: ein 1. Preis und zwei geteilte 3. Preise. Die Verteilung der Gesamtsumme wird entsprechend angepasst.

Folgende Rangfolge und Preisverteilung wird einstimmig durch Abstimmung festgelegt:

Preis	Kennziffer	Abstimmungsergebnis (dafür:dagegen)
1. Preis (50%) (= 32.650 €)	0003	9:0
3. Preis (25%)	0001	9:0
3. Preis (25%) (= je 16.325 €)	0004	9:0

Alle Teilnehmenden der 2. Phase erhalten zudem ein Bearbeitungshonorar von 5.000 € netto.

EMPFEHLUNGEN DES PREISGERICHTS

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin, den Entwurf der 1. Preisträger*innen weiterzuverfolgen und zu realisieren.

Das Preisgericht wünscht der Stadt Flensburg und dem IHR Sanierungsträger viel Erfolg bei dieser wichtigen Aufgabe.

Das Preisgericht spricht ebenso weitere räumliche und inhaltliche Empfehlungen zur Überarbeitung aus. Diese sind als Anlage A (Bestandteil dieses Dokuments) und in den Beurteilungstexten zusammengefasst.

AUFHEBUNG DER ANONYMITÄT

Die bis zu diesem Zeitpunkt verschlossen gebliebenen und ordnungsgemäß beschrifteten Umschläge mit den Verfasser*innenerklärungen werden durch die Vorprüfung geöffnet und in umgekehrter Reihenfolge der Rangfolge verlesen.

Außerdem werden die bis zu diesem Zeitpunkt verschlossen gebliebenen und ordnungsgemäß beschrifteten Umschläge Verfasser*innenerklärungen der in der ersten Phase eingegangenen Arbeiten geöffnet und verlesen.

Die teilnehmenden Büros sowie die Preisträger*innen sind in den Anlagen B und C (Bestandteile dieses Dokuments) aufgeführt.

ENTLASTUNG DER VORPRÜFUNG

Auf Antrag des Vorsitzenden wird die Vorprüfung einstimmig entlastet. Herr Köster bedankt sich für das gute Miteinander und die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

RÜCKGABE DES VORSITZES AN DIE AUSLOBERIN

Herr Köster bedankt sich noch einmal bei allen Mitwirkenden für das Vertrauen und den konstruktiven und wertschätzenden Austausch. Er drückt seine Anerkennung gegenüber den teilnehmenden Büros aus und auch der Entscheidung der Ausloberin, für solch eine komplexe Planungsaufgabe einen Wettbewerb durchzuführen. Er wünscht der Stadt Flensburg und dem Sanierungsträger viel Erfolg für die weiteren Schritte.

DANK UND AUSBLICK

Zum Abschluss der Jurysitzung bedankt sich Herr Niemöller als Vertreter der Ausloberin bei allen Beteiligten für die konstruktive und zielorientierte Diskussion, insbesondere auch beim Vorsitzenden für die zielführende Leitung der Sitzung. Ebenso bedankt er sich bei der Verfahrensbetreuung für die Vorbereitung und Durchführung der Sitzung. Einen besonderen Dank spricht er gegenüber den teilnehmenden Büros aus, welche großartige Arbeit geleistet hätten, mit welcher man nun eine solide Grundlage für die Umsetzung gelegt habe.

Die Sitzung endet um 17:00 Uhr.

PROTOKOLL

Das Protokoll wurde vom Verfahrensmanagement erstellt und mit der Ausloberin und dem Preisgericht abgestimmt. Das abgestimmte Protokoll der zweiten Jurysitzung wird allen Wettbewerbsteilnehmer*innen sowie den Mitgliedern des Preisgerichts zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmendenliste als Anlage D (Teil dieses Dokuments) bei.

ANLAGEN

ANLAGE A – EMPFEHLUNGEN DES PREISGERICHTS

(1) Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin die Umsetzung des mit dem 1. Preis prämierten Entwurfs.

(2) Die Materialverwendung in den Bereichen Platz (Kleinsteinpflaster), Holm (Natursteinpflasterplatten und Friesische Straße/Angelburger Straße (Großsteinpflaster und Klinker) sollte geprüft und konkretisiert werden.

(3) Der Wetterschutz sollte für die integrierte Haltestellenüberdachung in der Überarbeitung besser berücksichtigt werden.

(4) Die Position des Wasserspiels sollte überprüft werden.

(5) Die Breite des Durchgangs zwischen dem Sockel der Kirche St. Nikolai und der vorgeschlagenen Stufenanlage, evtl. in Verbindung mit einer Drehung der nördlichen Stufen zur besseren Durchwegung und Öffnung des Südermarkts und zur Vermeidung von Stolperkanten, sollte überprüft werden.

(6) Die Lage und Größe des Ersatzneubaus sollten in der weiteren Planung hinterfragt werden. Dabei sollte auch geklärt werden, ob der Südermarkt von jeglicher Bebauung freigehalten werden kann, wenn die öffentlichen Toiletten alternativ an einer ganz anderen Stelle auch außerhalb des Platzbereichs verortet werden können.

ANLAGE B – VERFASSER*INNEN DER ARBEITEN UND BEURTEILUNGSTEXTE DER 2. PHASE

ARBEIT 0003 / 1. PREIS

Büros:

Planorama GmbH
MONO ARCHITEKTEN Greubel & Schilp &
Schmidt PartGmbH

Verfasser*innen:

Maik Böhmer, Fabian Karle, André Schmidt

Mitarbeit:

Mareen Leek, Tom Schneider, Paul Reichert,
Julia Domanska, Noah Ehlers

Beratung:

shp-Verkehrsplanung

Visualisierungen:

Julia Kattinger



Beurteilung durch das Preisgericht:

Die Arbeit formuliert die Idee eines vernetzenden Stadtraumes, der den Holm, den Südermarkt sowie die anschließenden Straßen als räumliche Einheit versteht. Durch die vorgeschlagene einheitliche Materialität entsteht ein ruhiges, klares und homogenes Gesamtbild, dass eine Platzfläche von Hauskante zu Hauskante entstehen lässt.

Die Kirche St. Nikolai wird durch einen staudenbestandenen grünen Saum elegant eingefasst und durch Sitzstufen zum Südermarkt ergänzt. Die Topographie zwischen Südermarkt und Kirche St. Nikolai wird mit einer geschwungenen Freitreppe abgefangen, die im Bereich der Gastronomie in ein sogenanntes Marktsofa mit Sitzgelegenheiten übergeht. So entsteht ein barrierearmer Zugang zwischen Holm und Kirchvorplatz. Der westliche Bereich des Südermarktes zeigt ausreichend Platz für die angrenzende Gastronomie.

Durch die simple Gestaltung mit wenigen Einbauten zeigt die Platzgestaltung eine große Multifunktionalität, insbesondere für die Wochenmarktnutzung. Eine Aneignung des Platzes ist möglich, die Robustheit des Entwurfs für zukünftige Veränderungen ist hoch. Die Gestaltungssprache kann sich potenziell auch in den umliegenden Straßenräume fortsetzen.

Die Baumsetzungen wirken zurückhaltend, können aber insbesondere am Holm einen spannenden Auftakt zum Platz erzeugen.

Sehr positiv wird die konsistente Formsprache bewertet, die sich in der Platzgestaltung, dem Wasserspiel, der Möblierung und dem Funktionsgebäude wiederfindet.

Das Funktionsgebäude ist richtig platziert, kann durch seine runde Form zu allen Seiten reagieren und bietet die Möglichkeit einer Nachnutzung oder Rückbau, falls Bedarfe sich zukünftig ändern.

Die Idee der Fortführung bestehender Materialien wird von der Jury jedoch kritisch hinterfragt, Kleinsteinpflaster funktioniert für die Marktnutzung vermutlich nicht. Ebenso wird die Verortung des Wasserspiels kritisch diskutiert, diese wäre weiter westlich besser verortet. Die Nutzungen im Funktionsgebäude erscheinen nicht vollständig erfüllt und müssen im Weiteren nachgewiesen werden. Der Vorschlag die bestehenden Materialien nicht zu übernehmen, sollte überprüft werden.

Insgesamt bildet der Beitrag eine robuste und flexible Grundlage, für die zukünftige Entwicklung des Südermarkts.

ARBEIT 0001 / 3. PREIS

Büros:

Franz Reschke Landschaftsarchitektur GmbH
RIMPAU BAUER DERVEAUX Partnerschaft von
Architekten mbB

Verfasser*innen:

Antonius Zwirner, Jan Derveaux

Mitarbeit:

Antonius Zwirner, Johanna König, Dimitri
Dyck, Johanna Klein, das gesamte Team von
Franz Reschke Landschaftsarchitektur GmbH

Beratung:

Anselm von Held (Lichtplanung)
Freie Planungsgruppe Berlin GmbH (Verkehr-
splanung)

Illustration:

Paul Trakies



Beurteilung durch das Preisgericht:

Der Entwurf schafft einen modernen, aber sich gut in den Bestand einfügenden Marktplatz. Die Platzfläche wird von einer lockeren Baumpflanzung sowie im Norden und Westen durch Stufen und Sitzgelegenheiten gerahmt. Die Stufenanlage nimmt den bestehenden Höhenunterschied auf und überwindet die Topographie im Nordwesten in einer abgerundeten L-Form. In der Treppe schaffen Sitzgelegenheiten unter den Bestandsbäumen Aufenthaltsqualität. Eine barrierearme Rampe entlang der Kirche schafft zusätzlich einen maßstäblichen und niederschweligen Zugang zu den höher gelegenen Bereichen.

Am östlichen Platzrand entsteht durch eine lockere Baumpflanzung mit Sitzskulptur und Wasserspiel eine attraktive Ortsbildung. Die Marktfläche aus geschliffenem Großsteinpflaster hebt sich angenehm dezent von den Laufflächen im Kleinsteinpflaster ab. Die Marktnutzung lässt sich räumlich gut integrieren ohne die wichtigsten Durchwegungen zu verstellen.

Zu wenig Rücksicht wird auf die Ausdehnung der Außengastronomie im westlichen Platzbereich genommen, was jedoch durch einen geschickteren Umgang mit den Höhen und Stufenlängen behebbar ist.

Die in großen Teilen gelungene Gestaltung der Marktplatzfläche ist jedoch in gewisser Weise durch eine Lösung für das geforderte Funktionsgebäude erkauft, die die Jury nicht zu überzeugen vermag. Das als Sockellösung konzipierte Gebäude vor der Kirche schottet das Kirchengebäude vom Stadtraum ab, engt die Fußgängerzone Holm an einem neuralgischen Punkt erheblich ein und nimmt keine Rücksicht auf die Fußgängerströme. Die verwinkelte Fassade sowie die erhöhte Grünfläche mit fehlender sozialer Kontrolle bilden Angsträume und lassen eine Verwahrlosung sowie unsachgemäße Nutzung des öffentlichen Raumes erwarten. Die heute ersichtlichen Probleme würden somit lediglich in neuer Form fortbestehen.

Die Bushaltestellen sind funktional, überzeugen jedoch mit sonderhergestellten Überdachungen der Wartebereiche und einer guten Verkehrsführung. Die Angelburger Straße und die Dr.-Todsens-Straße erhalten durch Baumpflanzungen und Sitzmöglichkeiten eine angemessene, aber qualitätsvolle Aufwertung.

Die Gestaltung des Nikolaikirchhofes sowie des Umfeldes der Volkshochschule mit dem „Nikolaigarten“ kann bezogen auf Funktion und Aufenthaltsqualität überzeugen.

Insgesamt würdigt die Jury die gekonnte Freiraumgestaltung, sieht jedoch die Frage nach einer stadtraumverträglichen Lösung für das Funktionsgebäude als nicht beantwortet.

ARBEIT 0004 / 3. PREIS

Büro:

QUERFELDEINS Landschaft | Städtebau | Architektur Partnerschaftsgesellschaft von Landschaftsarchitekten, Stadtplanern und Architekten Grosskopf-Stöcker-Fischer mbB

Verfasser*innen:

Daniel Stöcker-Fischer, Annegret Stöcker, Frank Großkopf

Mitarbeit:

Hanna Trumpf, Katrin Rose, Thomas Werner, Richard Röder



Beurteilung durch das Preisgericht:

Mit einem geschwungenen Treppen-/Stufen-Element, in das auch die Funktionsgebäude integriert sind, zonieren die Verfasser*innen den Südermarkt in zwei, topographisch voneinander getrennte, Bereiche. Das Element bildet auch den Sockel der Kirche und hebt diese räumlich von der Platzfläche ab.

Während der Platz als urbaner Ort die Fortführung des Holms bildet, ist die ‚Marktterrasse‘ ein Ort der Ruhe. Üppige Pflanzrabatten bringen die Natur in die Stadt. In der wassergebundenen Oberfläche werden Sitzelemente untergebracht. Ein Brunnen setzt einen Schwerpunkt und lädt mit den Pferdefiguren zum Spielen ein. Die ‚Marktterrasse‘ bildet einen ruhigen Spiel- und Aufenthaltsort mit einer atmosphärischen Qualität, der nicht zu widersprechen ist. Die Robustheit der Fläche im urbanen Umfeld wird hinterfragt.

Die beiden Kleinbauten, die den Abschluss des Stufenelementes bilden, werden sehr kritisch diskutiert und als nicht dem Ort angemessen empfunden. Während die Nutzungen des südlichen Gebäudes als Option in einem umliegenden Leerstand untergebracht werden und auf das Gebäude verzichtet werden kann, ragt der nördliche Bau, wie ein Fremdkörper, räumlich in die Fußgängerzone des Holms hinein. Die trennende Wirkung der Sitzstufen erschwert die hindernisarme Erschließung. Somit ist auch die ‚Marktterrasse‘ nicht für alle leicht erreichbar. Die Wegeführung um die Kirche, Richtung Kirchgarten, bildet Orte, die sich der sozialen Kontrolle entziehen können.

Erwähnenswert ist die Aufwertung der Angelburger- und der Dr. Todsen Straße. Die vorgeschlagene Baumsetzung mit den begrünten Baumscheiben gibt eine angemessene Antwort auf die heutigen Probleme der urbanen Straßenräume.

ARBEIT 0002 / 2. RUNDGANG

Büros:

GTL Landschaftsarchitektur Triebswetter
Mauer Bruns Partner mbB
pape+pape architekten

Verfasser*innen:

Katrin Mauer, Tore Pape

Mitarbeit:

Sonja Bruns, Phan Do, Philipp Schäfer,
Marie Göbel

Beratung:

Heidt+Peters Die Ingenieure, Franziska
Morcom



Beurteilung durch das Preisgericht:

Mit dem Entwurf zur Etablierung eines neuen Herzens in der südlichen Innenstadt wurde ein schöner Ort konzipiert, an dem die Kirche St. Nikolai besser ins Stadtbild integriert wird, und an dem neue und mehr einladende Sitz- und Aufenthaltsgelegenheiten den Nutzern ein neues und positives Erlebnis im Herzen Flensburgs ermöglichen sollen. Ein breites Angebot kommerzieller und nicht-kommerzieller Sitzgelegenheiten in einem Umfeld mit gesteigertem Aufenthaltskomfort schlagen die Autor*innen vor. Ein freistehendes Funktionsgebäude soll Marktschaffenden und anderen Nutzer*innen ein höheres Komfortniveau im Alltag bieten.

Besonders erfolgreich als Aufwertung des Ortes erscheint der Jury die Befreiung des Sockels der Kirche und Etablierung einer großzügigen Sitzstufenanlage. Einladend und offen würde diese lange Sitzstufe die Kirche in einem belebten Stadtraum verankern. Die Kirche wird damit besser im Stadtraum und im Leben der Innenstadt eingebettet. Die neuen Qualitäten der Freiraumplanung sind auch tiefer ins Quartier gedacht. Eine Aufwertung entlang der Angelburger Straße ist geplant, und die Sanierung von Freiflächen rückseitig der Kirche St. Nikolai werden ein komplexes Netzwerk an Stadträumen auf.

Der Entwurf wurde von der Jury nicht in die 3. Runde gewählt. Die Gründe sind folgende: Das Funktionsgebäude wirkt abweisend in seiner Architektur und beeinträchtigt mit seiner Positionierung im Raum die freie Sicht auf die historische Fassade der Apotheke. Die vorgeschlagene Lage kappt wichtige bestehende Fußwege-Verbindungen zwischen Holm und Rote Straße, die auch in der Zukunft wichtig sind. Die Nähe von Gastroflächen am Platz und dem Funktionsgebäude erscheint nicht sinnvoll.

Die Maßstäblichkeit der einzelnen Freiräume wirkt in der Summe schlecht balanciert. Der Raum der Rampe zum Eingang der Kirche, entlang der Südkante der Kirche, ist breiter als der Raum der lesbaren Straßenräume entlang der Platzkanten. Dies suggeriert verwirrende Wegeführung und lässt keine klare Hierarchie im Stadtraum entstehen. Der Vertiefungsbereich im Quartier entlang der Angelburger Straße wirkt überladen mit dem vorgeschlagenen Quantum an Beeten, Bäumen, Mobiliar, Bänken, Bügeln und Lichtmasten. Auf dem südlichen Gehweg auf Höhe eines Gebäudevorsprunges würde hier ein unglückliches Nadelöhr für Passanten entstehen.

Der grüne Saum zwischen Kirche St. Nikolai und der Sitzkante hat den Character von Abstandsgrün. Das positiv empfundene Konzept der Biodiversität im Vertiefungsbereich Angelburger Straße ist hier nicht vorgeschlagen oder gezeichnet.

Die Anordnung der neuen Straßenbäume zentral im Straßenraum entlang der Verlängerung des Holms wirkt funktionell und räumlich störend entlang der Ostkante. Die Ausbildung der Brunneneinfassung mit Holzauflage und die Nähe zu den Sitzbänken mit Holzauflage in der durch Sitzstufen geformten nord-westlichen Ecke des Platzes wirken gezwungen formell.

Die Jury dankt den Verfasser*innen für eine sehr gründliche Arbeit, die mit hochwertigen Plänen und Grafiken kommuniziert wurde.

ARBEIT 0005 / 2. RUNDGANG

Büros:

Treibhaus Landschaftsarchitektur Hamburg
Teleinternetcafé Architektur und Urbanismus GmbH

Verfasser*innen:

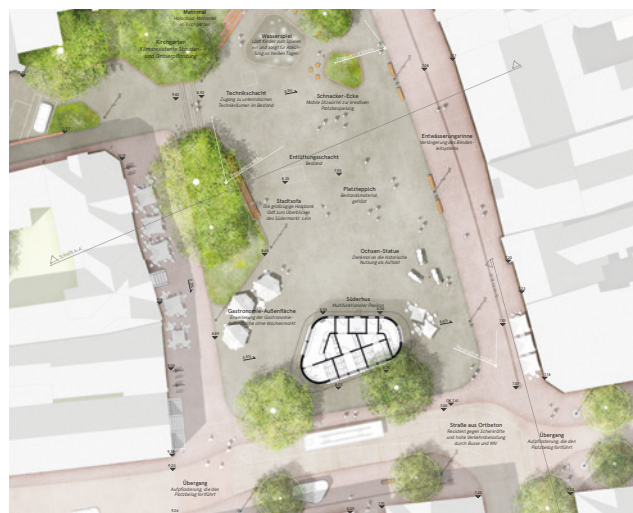
Gerko Schröder, Marius Gantert

Mitarbeit:

Klaus-Peter Lorenz, Sina Schröder, Tobias Eckmaier, Charlotte Wolters, Lea Hasenkamp

Beratung:

ARGUS Stadt und Verkehr Partnerschaft mbB



Beurteilung durch das Preisgericht:

Der Entwurf setzt mit dem Vorschlag von größeren, baumbestandenen Inseln einen deutlichen Akzent, der vor allem mit Blick auf die Klimaanpassung öffentlicher Räume und auf die Bewältigung der topografischen Herausforderungen an den Platzrändern gewürdigt wird. Aus dieser Grundidee werden situativ gute, teilräumliche Lösungen vorgeschlagen, die mit großzügigen Sitzangeboten auf der Westseite und Nordseite des Platzes überzeugen können. Besonders das Zusammenspiel zwischen den Sitzstufen, Baumpflanzungen und dem Wasserspiel auf der Nordseite des Platzes wird als Beitrag positiv beurteilt. Die Stufen auf dem Weg zum Eingangsbereich der Kirche stellen allerdings eine unnötige Barriere dar. Hier wäre eine barrierearme Lösung wünschenswert gewesen.

Gleichzeitig werden mit den vorgeschlagenen Bauminselformen sowohl Teile der Nikolaikirche als auch der historischen Fassaden an der Westseite des Platzes verstellt. Die Baumpflanzungen vor der Südfassade der Nikolaikirche sind zudem teilweise so nicht realisierbar. An der Westseite werden Teile der Erdgeschossnutzungen durch die vorgelagerte, vergrößerte Bauminselform vom Leben auf dem Platz abgehängt.

Mit den Baumpflanzungen und den grünen Inseln wird eine zweite räumliche Schicht vor den raumbildenden Hausfassaden eingeführt, die kritisch gesehen wird. Diese räumliche Schichtung wird durch die vorgeschlagenen Materialgrenzen noch unterstrichen. Der eigentliche Platzbelag endet auf der Ostseite vor dem Holm und auf der Westseite vor der Erschließung zum Nikolaikirchhof. Diese Materialabgrenzungen sind teilweise nicht nachvollziehbar und führen zu einer weiteren Aufweichung des historischen Platzraums zwischen den historischen Häuserfronten und der Nikolaikirche.

Der Holm als zentrale innerstädtische Achse wird klar und deutlich herausgearbeitet. Die Fortführung des zentralen Entwässerungsbandes und des Materials erscheint auf den ersten Blick sinnvoll. Die Möblierung entlang der östlichen Platzkante als Abgrenzung zwischen dem Südermarkt und dem Holm kann dagegen nicht überzeugen. Hier zeigt sich die Schwierigkeit, wenn die Materialgrenzen als Platzintarsie von den räumlichen Platzkanten gelöst werden.

Der Pavillon kann in der Form und in seiner Positionierung nicht überzeugen. Die abgerundeten polygonalen Formen wirken modisch und hinterlassen den Pavillon als Fremdkörper auf dem Südermarkt. Durch die Lage und Größe des Baukörpers wird eine Abkoppelung der Friesischen Straße gegenüber dem Südermarkt bewirkt. Die Öffnung des Platzraums auf der Westseite des Pavillons wird positiv gewertet. Auch die Grundrissüberlegungen sind klar und gut nachvollziehbar.

Die Nutzbarkeit des Südermarkts wird positiv beurteilt. Die gut entworfenen Teilräume lassen eine gute Aufenthaltsqualität erwarten. Auch für den Markt sind die offenen Platzflächen gut nutzbar und ausreichend dimensioniert.

Insgesamt wird der Entwurf als guter Beitrag gesehen, der vor allem wegen seines Beitrags zur Klimaanpassung gewürdigt wird. Die oben angesprochene Interpretation bzw. Schichtung des Platzraums wird dagegen kritisch gesehen. Der Pavillon kann als Teil dieser Schichtung gelesen werden und verstärkt diesen Aspekt. Trotzdem wird der Entwurf als wertvoller Beitrag im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens gesehen.

ANLAGE C – VERFASSER*INNEN DER ARBEITEN UND BEURTEILUNGSTEXTE DER 1. PHASE

ARBEIT 0001 / MITNAHME IN DIE 2. PHASE

Büros:

Franz Reschke Landschaftsarchitektur GmbH
RIMPAU BAUER DERVEAUX Partnerschaft von
Architekten mbB

Verfasser*innen:

Franz Reschke, Jan Derveaux

Mitarbeit:

Antonius Zwirner, Johanna König, Dimitri
Dyck, Jan Ole Rolfes, Katharina Müller,
Moritz Nedden

Beratung:

Freie Planungsgruppe Berlin GmbH, Martin Panhorst

Beurteilung durch das Preisgericht:

- hohe Aufenthaltsqualität zu erwarten
- Positionierung Funktionsgebäude und Erschließung an wichtigster Stelle der Einkaufsstraße, Lösung im Nordosten der Kirche denkbar, aber Einengung evtl. kritisch
- Erlebbarkeit Grünfläche Kirche positiv, Zugänglichkeit zu prüfen



ARBEIT 0002 / 2. RUNDGANG

Büros:

Bruun & Möllers GmbH & Co. KG
kbnk Architekten GmbH

Verfasser*innen:

Moritz Möllers, Hille Krause

Mitarbeit:

Pranati Chaphekar, Erika Ida, Laika
Alm-Bleuel, Frank Birwe, Franz-Josef Näh-
ring, Bertram Sahlmann, Christian Schüne-
mann, Niklas James Parker

Beratung:

IDS Ingenieurpartnerschaft Diercks Schröder, Carsten Diercks

Beurteilung durch das Preisgericht:

- Topografie bleibt unklar, insbesondere Höhen der Sitzkanten / Übergang Kirche
- Lösung Pavillon nicht überzeugend: Positionierung vor der Kirche, Situation nördlich des Pavillons unklar
- positiv hervorzuheben: Vorzonen der Gebäude als wichtiger Beitrag



ARBEIT 0003 / 2. RUNDGANG

Büros:

KUBUS freiraumplanung GmbH & Co. KG
Schmidt Plöcker Architekten PartG mbB

Verfasser*innen:

Rudolf Kaufmann, Sebastian Schuster

Mitarbeit:

Eva Franke, Maxim Puscas, Marie Molz

Beratung:

Rudolf Eger, Freier Sachverständiger für
Verkehrsplanung und Parkieranlagen



Beurteilung durch das Preisgericht:

- Situation mit Rampen und Mauer und Zugang zu Funktionsräumen: einengend (Ort mit hoher Frequenz), abweisende Fassade, potenzieller Angstraum
- Übergang Sitzstufen zu Kirche bleibt unklar
- positiv hervorzuheben: Nutzbarkeit des Marktes als Fokus, Multifunktionalität in Ansätzen erkennbar

ARBEIT 0004 / 1. RUNDGANG

Büros:

wbp Landschaftsarchitekten GmbH
Löhle Neubauer Architekten BDA pmBB

Verfasser*innen:

Christine Wolf, Rebekka Junge, Rainer Löhle

Mitarbeit:

Luisa Walterbusch, Evghenii Taleanin,
Benjamin Ritz



Beratung:

ambrosius blanke verkehr.infrastruktur, Harald Blanke

Beurteilung durch das Preisgericht:

- Dimension und Ausgestaltung der Skulptur sind dem Ort nicht angemessen
- Vereinigung in einer Form ist funktional nicht zukunftsfähig, da nicht gut modifizierbar
- positiv hervorzuheben: Südlicher Abschluss des Platzes durch Freihaltung gut gelöst

ARBEIT 0005 / 2. RUNDGANG

Büros:

ST Raum a. Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH
Kleyer Koblitze Letzel Freivogel – Gesellschaft von Architekten

Verfasser*innen:

Tobias Micke, Alexander Elgin Koblitze

Mitarbeit:

Alina Eckl, Emma Wendland, Mathias Werner, Philipp Posth, Lance Hollman

Beratung:

jack be nimble // lighting / design / innovation – Lichtplanung Berlin

Beurteilung durch das Preisgericht:

- Überdimensionierung des Pavillons im Süden stört Sichtbeziehungen zu den historischen Gebäuden im Westen, unklar bleibt das Verhältnis zur südlichen Platzwand
- Aufenthaltsqualitäten außerhalb der Marktnutzung fehlen
- positiv hervorzuheben: Kirche wird freigehalten



ARBEIT 0006 / 2. RUNDGANG

Büros:

WES LandschaftsArchitektur PartG mbB / Betz, Kaschke, Wehberg-Krafft, Rödding, mit Hans-Herrmann Krafft
Schilling Architekten GmbH

Verfasser*innen:

Michael Kaschke, Johannes Schilling

Mitarbeit:

Hans-Herrmann Krafft, Claus Rödding, Negin Jahangiri, Maria Aldea, Vanessa Cheong Kel Ly, Frederieke Eckert, Christiane Schmidt, Lilly Bärm, Peter Hitsch

Beratung:

SBI beratende Ingenieure für Bau – Verkehr – Vermessung GmbH, Michael Großmann

Beurteilung durch das Preisgericht:

- Bauwerk im Süden hat eine geschlossene Anmutung (Material nicht transluzent wie angedeutet), insgesamt zu große Geste, dem Maßstab nicht angemessen
- Positionierung des „Kerngebäudes“ ist nicht gelungen
- positiv hervorzuheben: Umgang mit Topografie nachvollziehbar, klare Lösung mit Treppenanlage um Kirche



ARBEIT 0007 / MITNAHME IN DIE 2. PHASE

Büro:

QUERFELDEINS Landschaft | Städtebau |
Architektur Partnerschaftsgesellschaft von
Landschaftsarchitekten, Stadtplanern und
Architekten Grosskopf-Stöcker-Fischer mbB

Verfasser*innen:

Daniel Stöcker-Fischer, Annegret Stöcker,
Frank Großkopf

Mitarbeit:

Hanna Trumpf, Katrin Rose, Thomas Werner



Beurteilung durch das Preisgericht:

- Funktionsgebäude geteilt, wertvoller Ansatz für maßstabsgerechte Dimensionierung im Süden
- Vorbereich zu Kirche wird als ruhiger Rückzugsraum positiv hervorgehoben
- durchdachtes Oberflächenkonzept mit aufgelockerten Bereichen

ARBEIT 0008 / MITNAHME IN DIE 2. PHASE

Büros:

GTL Landschaftsarchitektur Triebswetter
Mauer Bruns Partner mbB
pape+pape architekten

Verfasser*innen:

Katrin Mauer, Tore Pape

Mitarbeit:

Sonja Bruns, Phan Do, Philipp Schäfer,
Marie Göbel



Beratung:

Heidt+Peters Die Ingenieure, Franziska Morcom

Beurteilung durch das Preisgericht:

- Fassung und Auftakt der Kirche mit Sitzstufen ist gelungen
- Verortung und Ausgestaltung Grünelemente im Gesamtquartier bringen klimatische Qualität und Aufenthaltsmöglichkeiten
- Funktionsgebäude in der Südwestecke stört die Sichtbeziehungen

ARBEIT 0009 / 2. RUNDGANG

Büros:

Anke Deeken Büro für Architektur Stadt- und Freiraumplanung Lichtplanung
andreas schneider architekten GmbH & Co. KG

Verfasser*innen:

Karin Schrawattke, Anke Deeken, Andreas Schneider

Mitarbeit:

Aintzane del Rio Pereda, Francesca Madormo
Julia Flügger, Sara Schwarz

Beratung:

Straßen- und Verkehrsplanung Mauscher + Olbrisch Ingenieurgesellschaft für das Bauwesen mbH Hon.-Prof. Dipl. Ing. Volker Westphal

Perspektiven:

Lars Schmitz

Beurteilung durch das Preisgericht:

- Dimensionierung des Neubaus und Anmutung als „Verkehrsbauwerk“ nicht gelungen
- Hohe Kante im westlichen Bereich baut Barriere auf und verhindert gute Verbindung zum Nikolaikirchhof
- positiv hervorzuheben: räumliche Öffnung zum Holm und Großzügigkeit der Treppe



ARBEIT 0010 / MITNAHME IN DIE 2. PHASE

Büros:

Treibhaus Landschaftsarchitektur Hamburg
Teleinternetcafé Architektur und Urbanismus GmbH

Verfasser*innen:

Gerko Schröder, Marius Gantert

Mitarbeit:

Klaus-Peter Lorenz, Sina Schröder, Tobias Eckmaier, Charlotte Wolters, Lea Hasenkamp

Beratung:

ARGUS Stadt und Verkehr Partnerschaft mbB, Christoph Ludwig

Beurteilung durch das Preisgericht:

- Kleinteilige Raumsituationen bringen unterschiedliche Qualitäten, insgesamt stimmiges Gesamtkonzept
- Zuwegung zur Kirche gut gelöst, gute Wegeleitung, offene Blickachsen
- durch städtebauliche Positionierung des Neubaus werden die Wegebeziehungen nicht maßgeblich beeinträchtigt



ARBEIT 0011 / 2. RUNDGANG

Büros:

KRAFT.RAUM Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung
eins:eins architekten Hillenkamp & Roselius Partnerschaft mbB

Verfasser*innen:

Rene Rheims, Christoph Roselius, Julian Hillenkamp

Mitarbeit:

Jan Funck, Talia Gehrke, Katarzyna Bolewska, Lucas Baumann, Lucia Neumann, Clara Kaiser, Katherine Hoevelmann

Beratung:

Ingenieurberatung Hauck GmbH, Tobias Vollstedt

Beurteilung durch das Preisgericht:

- Positionierung Gebäude ist nicht gelungen, es ist zu befürchten, dass die Situation sich im Vergleich zu heute nicht verbessert
- Entwurf wirkt überfrachtet, zu viele Elemente, es bilden sich viele kleine uneinsichtige Räume
- positiv hervorzuheben: innovativer Ansatz zur Belichtung des Funktionsgebäudes



ARBEIT 0012 / 2. RUNDGANG

Büros:

1.1 Landskab ApS
Christensen og Co,

Verfasser*innen:

Jacob Kamp, Mikkel Hermann Sørensen

Mitarbeit:

Emma Kirstine Freiesleben, Sheila Koye Møller, Maryam Najafi, Caroline Elkjær Jensen, Adrian Moreno, Cecilie Johannessen, Signe Fuglsbjerg, Tobias Klüver

Beratung:

Urban Creators ApS, Filip Zibrandtsen

Beurteilung durch das Preisgericht:

- dezentrale Setzungen der Funktionsgebäude fragmentieren den Platz stark
- sehr hoher Versiegelungsgrad und geringer Anteil an Grünelementen werden den klimatischen Anforderungen nicht gerecht
- positiv hervorzuheben: architektonischen Qualitäten für kleine Gebäude gelungen



ARBEIT 0013 / MITNAHME IN DIE 2. PHASE

Büros:

Planorama GmbH
MONO ARCHITEKTEN Greubel & Schilp &
Schmidt PartGmbH

Verfasser*innen:

Maik Böhmer, André Schmidt

Mitarbeit:

Fabian Karle, Mareen Leek, Tom Schneider,
Paul Reichert, Julia Domanska

Visualisierungen:

Julia Kattinger



Beurteilung durch das Preisgericht:

- hoher Grad an Flexibilität und Multifunktionalität in Gestaltung und Nutzbarkeit
- Positionierung und Form des Funktionsgebäudes maßstäblich angemessen
- Topografie zonierte den Platz, weiche Übergänge und Rampen werden sinnvoll eingesetzt

ANLAGE D – TEILNEHMENDE DER 2. PREISGERICHTSSITZUNG

Wettbewerb Südermarkt und Umfeld

2. Jurysitzung

Anwesenheitsliste**2. Jurysitzung**

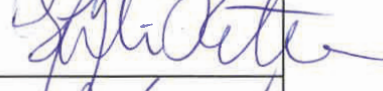
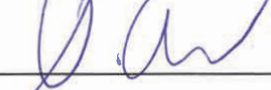
19. März 2026

9:00-18:00 // Einlass 8:00

Fachschule für Technik und Gestaltung, Aula
Schützenkuhle 20, 24937 Flensburg

Nr.	Name	Vorname	anwesend	Unterschrift
-----	------	---------	----------	--------------

Fachpreisgericht (stimmberechtigt)

1	Jansen	Hendrik	✓	
2	Köster	Peter	✓	
3	Langner	Marek	✓	
4	Petersson	Sofia	✓	
5	Schulze	Oliver	✓	

Fachpreisgericht (Vertretung)

6	Zastrow	Peter	✓	
---	---------	-------	---	---

Sachpreisgericht (stimmberechtigt)

7	Dierking	Glenn	✓	<i>Glenn Dierking</i>
8	Gerundt	Micha	✓	<i>Micha Gerundt</i>
9	Niemöller	Stefan	✓	<i>Stefan Niemöller</i>
10	Pahl	Markus	✓	<i>M. Pahl</i>

Sachpreisgericht (Vertretungen)

11	Böcker	Axel	✓	<i>Boecker</i>
12	~~Thomsen~~	~~Stefan~~		
13	Zitzmann	Tina		<i>Tina Zitzmann</i>

Zivilgesellschaftliche Vertretungen

14	Grein	Roman		
15	Kaack	Kirsten	✓	<i>Kirsten Kaack</i>
16	^{<i>Blank</i>} ~~Krueger-Bley~~	^{<i>Timo</i>} Franziska		<i>Blank</i>
17	Mehrgardt	Sabine	✓	<i>Sabine Mehrgardt</i>
18	Pook	Lea		

Sachverständige

19	Ahrens	Johannes		
20	Bester	Kirsten	✓	<i>Bester</i>

Wettbewerb Südermarkt und Umfeld

2. Jurysitzung

21	Bohn	Morten		
22	Faßhauer	Cornelius	✓	<i>Faßhauer</i>
23	Friedrich	Marcus, Dr.	✓	<i>Marcus Friedrich</i>
24	Fuder	Till		
25	Funcke	Anna	✓	<i>Anna Funcke</i>
26	Fust	Gerald		
27	Gondesen	Boy		
28	Hagen	Stefanie		
29	Hagge	Christian		
30	Hartten	Barbara		
31	Illinger	Kim	✓	<i>Kim Illinger</i>
32	Jacobsen	Bente	✓	<i>Bente Jacobsen</i>
33	Jensen	Birgit	✓	<i>Birgit Jensen</i>
34	Jürgensen	Kay		
35	Krüger	Sönke		
36	Kuchel	Thomas		
37	Langen	Anne		

38	Mendzigall	Katja	✓	K. Mendzigall
39	Osterberg	Lukas		
40	Radloff	Aaron		
41	Rømer	Jonas		
42	Schumacher	Esther	✓	E. Sch
43	Schwarz	Simone	✓	S. Schwarz
44	Sutton	Ronja		
45	Trute	Peter		
46	Vollmer	Anne	✓	A. Vollmer

Vorprüfung

47	Becker	Leonie	✓	Becker
48	Nichtern	Charis	✓	Nichtern
49	Sottmann	Bosse	✓	Sottmann
50	Wesermann	Jana	✓	Wesermann